

Das sagen die Parteien



«Wir erwarten mindestens einen Sitzgewinn. Im Stadtrat braucht es im Jugend-, Sozial-, Polizei- und Tourismusbereich dringend frischen Wind.»

Matthias Zimmermann, Wahlkampfleiter SP



«Wir haben die jüngste Liste mit den meisten Kandidierenden. Und wir haben jene Liste, die als einzige mehr Frauen führt als Männer.»

Jürg Holinger, Sektionspräsident Grüne



«Dieses Jahr werden die Wahlen noch nicht so spannend, zumal die BDP noch nicht dabei ist. Dafür wird es bei den Stadtratswahlen umso interessanter.»

John Brunner, Sektionspräsident SVP



«Ich bin sehr zuversichtlich, dass wir unsere vier Sitze halten können. Ein Sitzgewinn ist wahrscheinlich illusorisch. Eine Überraschung bei den Mitteparteien schliesse ich nicht aus.»

Elisabeth Augstburger, Wahlkampfleiterin EVP



«Die FDP will wiederum die stärkste Kraft im Einwohnerrat werden. Als einzige Partei, die Themen im Wahlkampf anspricht, machen wir klare Aussagen, wofür wir stehen.»

Thomas Eugster, Sektionspräsident FDP

Gysin/Ott: Heiss wirds erst in der zweiten Runde

Liestal Das Stedtl ist traditionell in freisinniger Hand, doch die Gegner hoffen, von Fehlern profitieren zu können

GEMEINDEWAHLEN 2012

VON LUCAS HUBER

«Wir wollen angreifen.» John Brunner, Präsident der Liestaler Sektion der SVP, ist guter Dinge, nach über zehn Jahren erstmals wieder einen Vertreter seiner Partei in den Liestaler Stadtrat entsenden zu können. Sein Kandidat ist Hans Rudolf Schafroth, Einwohnerrat und Präsident der Geschäftsprüfungskommission.

Am ehesten rechnet die Partei mit einem Duell Schafroth gegen Schafroth, Hans Rudolf gegen Marion, Herausforderer gegen amtierende Stadträtin. Diese habe sich, heisst es aus SVP-Kreisen, in der Vergangenheit einige Lapsus geleistet, die das Wahlvolk nicht goutiere. Auch aus anderen Parteien heisst es, dass, wenn überhaupt, dann Marion Schafroths Sitz in Gefahr sein könnte.

Kaum Profilierungsmöglichkeiten

Verantwortlich dafür dürften aber nicht nur jene Fehler sein, wie von rechter Seite bemängelt, so etwa das langfristige Wirrwarr um die Sanierungsfinanzierung der Schiessanlage Sichern. Schafroths Behörde ist eine wenig glanzvolle, der betriebliche Unterhalt einer Stadt bietet wenig Möglichkeiten, sich zu profilieren.

Als relativ ungefährdet gilt hingegen die Wiederwahl des parteilosen Peter Rohrbach, dem ein gutes Zeugnis im Finanzdepartement ausge-



Stadtpräsidentin Regula Gysin ...

FOTOS: KENNETH NARS



... wird vom Grünen Lukas Ott angegriffen.

stellt wird. Ähnlich steht es um die Wahl des Nachfolgers von Bauchef Ruedi Riesen. Der Sozialdemokrat tritt nicht zur Wiederwahl an. Favorit auf seinen Sitz ist Einwohnerrat Franz Kaufmann. Ihm zur Seite gestellt wurde Marianne Quensel.

Für Matthias Zimmermann, Wahlkampfleiter der SP, alles andere als eine Alibikandidatur: «Als grösste Partei dürfen wir durchaus auf einen zweiten Sitz spekulieren», sagt er. Parteipräsident Attila Mangold benannte das Kind bei Bekanntgabe der Nomination vergangenen Herbst bei

einem noch deutlicheren Namen: «Wir erheben Anspruch auf zwei Sitze.»

Auch die Wiederwahlen von Stadtpräsidentin Regula Gysin (FDP) und dem Grünen Lukas Ott gelten als ungefährdet. Erst im Juni werden voraussichtlich sie das letzte Duell ausfechten – um das Stadtpräsidium. Ott will den Posten, das hatte er – nach seinem ersten Anlauf vor acht Jahren, als er gegen Gysin den Kürzeren zog – schon vergangenen Herbst kommuniziert. «Ich würde dieses Amt gerne ausführen. Nach acht Jah-

ren als Vizepräsident bin ich bereit und willens, mehr Verantwortung zu übernehmen. Aber zuerst muss der erste Match, die Gesamterneuerung, ausgespielt werden. Man soll den Pelz nicht aufteilen, bevor der Bär erlegt ist.»

Wäre nämlich der stimmliche Rückstand bei den Gesamterneuerungswahlen auf Gysin zu hoch, würde Ott wohl auf eine Kampfwahl um das Präsidentenamt verzichten. Erfahrungsgemäss sei es nämlich überaus schwierig, dann noch einen Rückstand aufzuholen – «aber ich

hätte mich nicht so weit vorgewagt, wenn ich nicht sicher wäre, dass meine Chancen intakt sind. So werde ich gerade aus der Bevölkerung immer wieder dazu ermuntert.» Auch wenn es aber nicht klappen sollte: Ott setzte sich, das verspricht er, weiterhin unbremst für Liestal ein.

«Ich werde gerade aus der Bevölkerung immer wieder dazu ermuntert.»

Lukas Ott, Vizepräsident

Hartnäckig hält sich das Gerücht, die heute 69-jährige Regula Gysin würde mit 70 sämtliche Ämter – und also auch das Amt der Stadtpräsidentin – ohnehin abgeben. «Unsere beiden bisherigen Stadträtinnen haben gute Arbeit geleistet und sind hoch motiviert für eine weitere Amtszeit», entkräftet der Sektionspräsident der Liestaler FDP, Thomas Eugster, diese Unkenrufe, denen gemäss seiner Aussage jegliche Grundlage fehlt. Gysin selbst war für eine Aussage nicht zu erreichen.

«Wenn es aber doch so wäre», sinniert Herausforderer Lukas Ott, «frage ich mich, was das soll? Ist es Zermürbungstaktik? Ginge es ihr denn darum, etwas zu erreichen – oder darum, etwas zu verhindern?» Als fragwürdig bezeichnet auch die SVP das Vorgehen der FDP, sollte Gysin tatsächlich nächstes Jahr abtreten. Das gäbe doch sehr zu denken und wäre Quatsch, heisst es aus den Reihen der Volkspartei.

Die Linke bläst zum Angriff

Einwohnerrat Rot-Grün rechnet mit Sitzgewinnen im Liestaler Einwohnerrat – auf Kosten von FDP und SVP.

VON LUCAS HUBER

Die Land- und Nationalratswahlen machten die Sozialdemokraten zur grössten Partei in Liestal. Über 200 Mitglieder zählt die SP heute, im Einwohnerrat widerspiegelt sich dies mit einem Viertel der 40 Sitze. Heute ist sie damit noch gleichauf mit den Freisinnigen der FDP, doch genau das, schätzen die Genossen, wird sich im März schon ändern.

Mathias Zimmermann, Wahlkampfleiter der SP, hält einen Gewinn von zwei zusätzlichen Sitzen nämlich für durchaus realistisch, den Gewinn zumindest eines einzelnen

Sitzes erwartet er gar. Aber auch die Grünen spekulieren auf einen Zuwachs an Wählerstimmen und damit Einwohnerratsmandate: «Wir hoffen auf einen Gewinn von ein bis zu zwei Sitzen, das halten wir für möglich», betont Jürg Holinger, Sektionspräsident der Grünen.

Während die SP mit Sitzverlusten seitens der SVP rechnet, würden die bevorstehenden Wahlen am ehesten Sitze des Freisinns kosten, schätzen die Grünen. Die Liste der FDP sei schwach, unter den 30 Kandidierenden befänden sich gerade mal vier Frauen, rechnet Holinger vor und ergänzt: «Das ist nicht zukunftsfähig. Und schliesslich ist die FDP auch gesamtschweizerisch im Rückgang.» Von den 34 Kandidaten der Grünen sind 18 weiblich – ein Wert, der Jürg Holinger optimistisch stimmt. Die Liberalen selbst sehen ihre Fraktions-

stärke keineswegs bedroht und betonen gar, das Zepter als stärkste Partei im Liestaler Parlament zurückzuerobieren. «Wir wollen wieder stärkste Partei werden», sagt Sektionspräsident Thomas Eugster. Angesichts nicht nur der jüngsten Tendenzen dürfte dieser Aussage – selbst im traditionell freisinnigen Liestal – eine gute Portion Zweckoptimismus beiwohnen.

Keine Plakatflut mehr

Auch vonseiten der SVP rechnet man keineswegs mit Sitzverlusten in den eigenen Reihen. «Wir sind zuversichtlich, unsere bisherigen acht Sitze behalten zu können», gibt sich John Brunner, Sektionspräsident der Liestaler SVP, optimistisch. Ob aber gar ein zusätzliches Mandat drinliege, das stünde doch in den Sternen, ergänzt er.

Jedenfalls verspricht die SVP, sich bei der Plakatierung zurückzuhalten. Köpfe, betont Brunner, würden sechs Wochen vor dem Wahltermin aufgehängt, «und nicht früher. Wir wollen die Leute nicht schon wieder mit einer Plakatflut verrückt machen.» Brunner erinnert an die vergangenen Wahlen, insbesondere die eidgenössischen im Herbst, als eine wahre Lawine die Strassenränder überschwappte.

Nicht mehr zur Wahl treten die Fraumättler an, nachdem sie vor vier Jahren den Abgabetermin für die Kandidatenlisten verpasst hatten. Drei Sitze belegte die Quartierpartei zu besten Zeiten. Der Aufwand, Kandidaten zu finden und eine Liste zusammenzustellen, wäre schlicht zu gross gewesen, sagt der Gründer der Partei und selbst ehemaliger Einwohnerrat, Ernst Gebhard.

INSEKAT

Ihr Aus- & Weiterbildungspartner



Medizinische Sachbearbeiterin /Arztsekretärin IKMP

Der Diplomlehrgang Medizinische Sachbearbeiterin /Arztsekretärin IKMP vermittelt das nötige Wissen für den beruflichen Einsatz in:

- einer Arztpraxis,
- einem Spitalsekretariat,
- der Pharmaindustrie,
- der Krankenkassen- und Versicherungsbranche

Kursbeginn Montag 17. Oktober 2011
Tageskurs Montag
08.45–16.15 Uhr
Dauer 1 Jahr

Verlangen Sie den ausführlichen Schulprospekt!



Mittlerer Kreis 2
4106 Therwil
Tel. 061 601 19 46
Fax 061 601 19 56
www.ikmp.ch
E-mail info@ikmp.ch

10 Jahre IKMP